

## Glossar: Nationen und Nationalismus in Europa

- **Der Deutsch Zollverein:** Die Gründung des Deutschen Zollvereins im Jahre 1834 förderte entscheidend die Entstehung sowohl einheitlichen größeren Wirtschaftsraumes als auch der Marktwirtschaft. Das vorindustrielle Deutschland bildete weder geografisch noch politisch und wirtschaftlich eine Einheit. Der 1815 gegründete Deutsche Bund war bis 1866 in 39 souveräne Wirtschaftsgebiete zersplittert, die keine gemeinsame Wirtschaftspolitik kannten. Die größeren Staaten wie Preußen und Österreich waren sogar zusätzlich, ihrer historischen Zusammensetzung entsprechend, von Zollgrenzen durchgezogen. So gab es in Preußen 67 lokale Zolltarife. Diese handels- und zollpolitische Zersplitterung des Deutschen Bundes verhinderte die Entwicklung eines überregionalen Wirtschaftslebens und von Märkten, die für den Absatz von Waren aus der Fabrikproduktion groß genug waren. Das änderte sich mit der Entstehung und dem Ausbau des Zollvereins, wobei nach und nach die vollständige Zollunion erreicht wurde. Der Wirtschaftsverkehr zwischen den Mitgliedern wurde seitdem nicht mehr durch Zollschränken behindert. Voraussetzung dafür war jedoch der Ausbau des innerdeutschen Verkehrsnetzes. Niederlassungsfreiheit und eine gemeinsame Währung wurde jedoch erst mit der Reichsgründung 1870/71 eingeführt.
- **Verfassung:** Grundgesetz eines Staates, das Vorrang vor allen anderen Gesetzen oder Verordnungen besitzt; wird in der Regel in einer schriftlichen Urkunde bzw. einem Dokument fixiert. Die Verfassung legt die politisch-staatliche Grundordnung fest, regelt also die Herrschaftsausübung sowie die Rechte und Pflichten der Bürger. In ihr werden festgeschrieben: Staatsform, Funktion und Kompetenzen der Staatsorgane, das Verhältnis der Gewalten (Exekutive, Legislative, Judikative) sowie Mitbestimmungsrechte des Volkes (Wahlrecht, Organisation, Zusammensetzung und Befugnisse der Volksvertretung).
- **Kolonialismus:** „Kolonisation“ bezeichnet im Kern einen Prozess der Landnahme eines Gebietes durch eine expandierende Gesellschaft über ihren angestammten Lebensraum hinweg. Der Historiker Jürgen Osterhammel beschreibt drei wesentliche Merkmale des Kolonialismus: 1) Eine gesamte Gesellschaft wird ihre historische Eigenentwicklung beraubt, fremdgesteuert und auf die -vornehmlich wirtschaftlichen- Bedürfnisse und Interessen der Kolonialherren hin umgepolt. 2) Die Kolonisatoren sind unwillig, den unterworfenen Gesellschaften kulturell entgegenzukommen. Begründet wurde dies im 19. Jh. durch angeblich unüberwindliche „rassische“ Hierarchien. 3) Seit dem 16. Jh. wurde Kolonisation mit einer religiösen Missionspflicht begründet. Im 19. Jh. leiten Kolonisatoren daraus ein weltliches Mandat zur „Zivilisierung“ der „Barbaren“ oder „Wilden“ ab.
- **Imperialismus:** Im neuzeitlichen Verständnis zunächst die Ausdehnung der Herrschaft eines Staates über andere Länder durch Eroberung, Annexion und Durchdringung; eine seiner Formen ist der Kolonialismus. Mit Bezug auf die Zeit seit der Hochindustrialisierung bedeutet Imperialismus ein ausgeprägte, in verschiedenen Formen auftretendes, zugleich wirtschaftliches und politische Ausnutzungs- und Abhängigkeitsverhältnis zwischen industriell weit fortgeschrittenen und wirtschaftlich wenig entwickelten Staaten und Regionen (besonders in Afrika und Asien). Vor allem die Zeit zwischen 1880 und 1918 gilt als Epoche des Imperialismus. Die Kolonien werden dabei von den Imperien nicht als Zweck an sich, sondern auch als Pfänder im globalen Machtspiel angesehen. Die Großmächte des 19. Jh. setzen sie zum Austarieren der internationalen Machtbalance ein, während im „kolonialistischen Denken“ Kolonien als dauerhaft „erworben“ oder „anvertraut“ betrachtet werden.
- **„Boxer“-Aufstand:** Erhebung der Anhänger eines Geheimbundes in China 1900/01, die sich gegen jene Konzessionen und Gebietsabtretungen wandte, die die Mandschu-Dynastie den europäischen Mächten Deutschland, Großbritannien und Frankreich sowie den USA und

Japan zugestanden hatte. Der Aufstand wurde durch ein internationales Expeditionskorps niedergeschlagen.

- **Hegemonie:** Vormachtstellung eines Staates innerhalb einer Staatengruppe. Die Hegemonie stützt sich in der Regel auf militärische Überlegenheit, die eine politische Führungsrolle begründet und absichert. Sie kann sich aber auch nur auf das wirtschaftliche Gebiet beziehen. Hegemonialansprüche können durch das Streben nach einem Mächtegleichgewicht ausgeglichen werden.
- **Gleichgewicht der Mächte:** Prinzip bei der Gestaltung der internationalen Beziehungen, das auf ein Gleichgewicht von Staaten mit vergleichbarer Militär- und/oder Wirtschaftskraft setzt. Dadurch soll im internationalen Staatensystem die Vorherrschaft eines Staates verhindert werden.
- **Artikel 231 des Versailler Vertrag vom 28. Juni 1919:** Die alliierten und assoziierten Regierungen erklären und Deutschland erkennt an, dass Deutschland und seine Verbündeten als Urheber für alle Verluste und Schäden verantwortlich sind, die die alliierten und assoziierten Regierungen und ihre Staatsangehörigen infolge des ihnen durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgezwungenen Krieges erlitten haben.

Studying with Vanessa 2014